

9) Ernst
g. S. deb
h. S. deb
ers Franz
entüders
62) Der
J. 5 M.
reit He
in Schö
am Weiß
b Masche
neider in
hier 1 S.
Heinrich
Emil
hier mit
rich Hahn
in Reim
Richard
Hugo
ert Stee
Robert

Amts- und Anzeigebatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 R. 20 Pf. einschließlich
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinstmäßige Zeile 10 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 25 Pf.

N 102.

Sonnabend, den 1. September

1900.

Einige Gesuche um Gewährung von Staatsbeihilfen zu Neubauten auf das Jahr 1901 sind von den wegebaupflichtigen Gemeinden bis

15. September dieses Jahres

hier einzureichen. Formulare hierzu können hier entnommen werden.

Schwarzenberg, am 16. August 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug von Nidda.

Bon den Bürgerschulen

soll der diesjährige Nationaltag am 3. September, vorm. 9 Uhr in der Turnhalle abgehalten werden. Die werten Eltern, sowie alle Freunde und Gönner der Schule erlaubt sich hierdurch ergebenst einzuladen.

Das Lehrerkollegium.

Zum Sedantage.

Seit dreißig Jahren ist der Tag von Sedan der große vaterländische Feiertag unseres deutschen Volkes. Was für unsere Großväter der Feiertag der Schlacht von Leipzig bedeutete, das ist für uns und unsere Nachkommen der Tag der Erinnerung an jene gewaltige Entscheidung geworden, durch die das französische Kaiserthum dahinsiekt und das deutsche Kaiserreich auferstand. Die wunderweisen Gnadenwege, die Gott der Herr mit unserem Volke gegangen ist, können wir in seinem anderen Ereignis so deutlich offenbart sehen als in jenem beispiellos herrlichen Siege. Und so lange wir uns des edlen Gewinnes freuen dürfen, den uns der Tag von Sedan eingebracht hat, so lange dürfen wir nicht vergessen, an diesem Tage mit allen deutschen Christen dankbar unsern Gott zu preisen.

Dreißig Jahre lang haben wir den Sedantag im Frieden feiern dürfen. Heuer zum ersten Male müssen wir am hohen Siegesfeste zugleich um neuen Sieg der deutschen Waffen flehen, die im fernen Osten für das Vaterland Ehre geschwungen werden. Es ist kein neidischer Nachbar, kein altselbstiger Feind, der unseres Landes Grenzen bedroht; es ist ein entlegen, aber mächtiges Barbarenvolk, das unserer Macht die nothwendige Ausbreitung verwehren will und die Stellung Deutschlands im Rathe der weltbeherrschenden Völker bedroht. Und darum ist dieser Feldzug, dessengleichen Deutschland noch nicht erlebt hat, dieser Streit mit dem fernen China, ein nothwendiger und heiliger Krieg. Nur das wir ihn mit Gott führen und in der ernsten Heimsuchung, die er über unser ganzes Vaterland und über so viele Häuser bringt, deren Söhne hinausziehen in die ungewisse Ferne, uns dem Herrn von ganzem Herzen wieder zuwenden, der dem deutschen Volke in den größten Nöthen ein Retter gewesen ist! Viel schwere Schäden zeigt unser heutiges Geschlecht, und groß ist der Abfall vom Glauben und von derucht der Väter. Gebe denn Gott, daß der Ernst der Zeit auch in den Herzen wider den Ernst christlichen und deutschen Sinnes erwecke, daß wir uns auf die lebendige Quelle unserer Kraft besinnen lernen im Glauben und Gebet, und daß wir in der Zeit der Heimsuchung uns bewahren als ein Volk, das zu Gott ruft und mit Gott streitet! So wird auch unser Gott in China wie vereinst in Frankreich mit uns sein.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Zu den Beschwerden der aus Transvaal ausgewichenen Deutschen bemerkt die „Post“ offiziell, daß die vom Auswärtigen Amt eingeleitete Untersuchung ergeben müsse, was an den Beschwerden begründet sei. Erst nach dem Abschluß der Untersuchung werde es für die Regierung möglich sein, zu erklären, daß und wegen welcher Punkte sie bei der englischen Regierung Beschwerde erheben werde.

Die „Post“ schreibt: Um den herrschenden Kohlennot entgegen zu wirken, beabsichtigt die preußische Regierung, wie ein Berliner Blatt erfährt, die Vergünstigung des Rohstofftarifs, d. h. des billigsten Eisenbahntariffs, auch den ausländischen Kohlen bei der Einfuhr und Beförderung im Staatsgebiet einzuräumen. Diese Maßregel würde unter den augenblicklichen Verhältnissen namentlich die Einfuhr englischer Kohlen erleichtern. Von einer Aufhebung der Ausnahmetarife, wie solche von den Kohlencentren nach bestimmten Orten, hauptsächlich mit Rücksicht auf die Konkurrenz der Wasserstraßen, eingeführt sind, dürfte dagegen als einer belanglosen Maßregel abgesehen werden; auch der Landeseisenbahnrath hat sich wiederholt gegen die Aufhebung ausgesprochen.

Nach Berichten aus Neapel thellen die an Bord der „Stuttgart“ dort eingetroffenen deutschen Kämpfer von Taku mit, daß Kapitän Lans nach seiner Verwundung fast mit Gewalt unter Deck verbracht werden mußte. Er wollte die Kommandobrücke des „Atlas“ durchaus nicht verlassen. Als man ihn in Sicherheit brachte, rief er: „Ihr seid verantwortlich für Eure Handlung! Ich verlasse das Kommando nur in Folge Eurer Gewalt!“ Als später vom „Atlas“ eine Landungsabteilung an Land gehen sollte, erschien Kapitän Lans von Neuem, auf zwei Matrosen gestützt, auf dem Deck des Kanonenbootes, forderte die Landungsabteilung zu treuer Pflichterfüllung auf und brachte ein Hurra auf den Kaiser aus. Die Offiziere zeigten sich sehr begierig nach Nachrichten über den Feldmarschall Grafen

Wolters. Sie erklärten, daß der Feldmarschall in China noch sehr viel Arbeit vorfinden werde, denn mit der Befreiung der Gefangenen sei ja erst das Vorspiel des chinesischen Dramas beendet. Vor allen Dingen habe sich ja noch Deutschland seine Genugthuung für die Ermordung des deutschen Gefangen zu holen. In China sitzt man vor dem deutschen Rade.

Italien. Der Königsmörder Bresci ist am Mittwoch von dem Geschworenengericht in Mailand nach kurzer Verhandlung zu lebenslanger Kerkerhaft verurtheilt worden. Während der ganzen Verhandlung trug Bresci ein cynisches Benehmen zur Schau. Zum Schlusswort gestattet, sagte er: „Verurtheilen Sie mich; es ist mir gleichgültig; ich erwarte die herannahende Revolution!“

England. Glasgow, 30. August. Nachdem die bacteriologische Untersuchung nunmehr abgeschlossen worden ist, wird das Vorhandensein der Bubonenpest von den Sanitätsbehörden amtlich bekannt gegeben. Jetzt stehen 11 Fälle in ärztlicher Behandlung.

Türkei. Am 1. September feiert die Türkei das 25-jährige Regierungs-Jubiläum ihres gegenwärtigen Herrschers, des Sultans Abdul Hamid Khan II. Der deutsche Kaiser hat eine spezielle Mission entsendet, um es wird auf diese Weise den zwischen den beiden Reichen bestehenden guten Beziehungen auch bei dieser Gelegenheit Ausdruck verliehen. Daß dies geschieht, wird in allen ernsten politischen Kreisen Deutschlands mit Beifriedigung aufgenommen werden; Abdul Hamid, der seine Gelegenheit vorübergehen läßt, das deutsch-türkische Einvernehmen zu fördern, hat auch ein Anrecht darauf, daß deutscherseits passende Anlässe zu Sympathieausdrückungen genutzt und zur Bekräftigung des freundschafflichen Verhältnisses benutzt werden. Im ganzen weiten türkischen Reiche, aber auch in Indien, Asien, Java, in Bulgarien, überall wo Mohammedaner in größerer Anzahl wohnen, rüttet man eifrig, um den Jubelstag des Kaisers in würdiger Weise festlich zu feiern, und wird es zweifellos nicht wenig zur Hebung der Stimmung unter der Bevölkerung beitragen, zu wissen, daß die große befreundete Macht Deutschland an der im ganzen Lande populären Feier in außergewöhnlicher Weise teilnimmt.

China. Eine Aufteilung Chinas soll nach dem allgemeinen Programm der Mächte nicht stattfinden. Das hindert aber nicht, daß sich Russland in der Mandchurie einnistet, daß England lästernde Blicke auf Shanghai und das Jantse-Thal wirft, und daß Japan unzählig in Amoy allein Truppen gelandet hat. Amoy ist ein europäischer Vertragshafen an Chinas Küste, der Insel Formosa gegenüber, die durch den letzten chinesisch-japanischen Krieg an Japan gefallen ist. Er bildet das natürliche Eingangsstor Japans nach China und Japans Wunsch ist begreiflich, dieses Eingangsstor in seinen Besitz zu bringen. Amoy war schon während des letzten Krieges zwischen den beiden östlichen Mächten von Japan beansprucht worden. Damals erhoben Frankreich, Russland und Deutschland erfolgreichen Widerstand.

Bon Peking aus hat ein ziemlich starkes Korps der Verbündeten einen Marsch nach Süden unternommen, um zunächst die strategisch wichtige Stadt Poangtifu zu besiegen. Bisher sind die Truppen nirgends auf bewohntem Widerstand gestoßen.

Den Kaiser-Palast in Peking sollen die Alliierten nun doch befreit haben, über die Frage, ob der Winterpalast zerstört werden soll, sollen sich Russen und Japaner streiten. Es ist schwer, bei dem mangelhaften Nachrichtendienst aus Peking, über den allgemein gestagt wird, sich ein Bild der wahren Sachlage zu machen.

Reuters Korrespondent meldet unter dem 15. August aus Peking, die Stadt gewähre einen absolut trostlosen Anblick. Die Gesandtschaftsstraße sei nicht wieder zu erkennen, von der französischen Legation stehen nur noch wenige Ruinenreste, von der italienischen verblieben nur Trümmer der Grenzmauer. Hunderte von Chinesenhäusern wurden eingelöst; was stehen blieb, ist siebartig von Geschosse durchlöchert, ein Beweis der enormen Munitionsschädigung. Häuser die dem Feuer entgingen, wurden aus Lust am Zerstören niedergebrannt. Die Stadtmauern seien wunderbar aus, alle 20 Meter findet man Ziegel, Sandsteine und Terrakotten, und die unterirdischen Räume sind mit Patronen, Uniformen, Bogertaschen und sogar Gewehren

Nr. 246 und 249 des Verzeichnisses der dem Schank- und Tanzstättenverbot unterstellten Personen sind zu streichen.

Stadtrath Eibenstock, den 30. August 1900.

Müller.

Einladung.

Latin-, Industrie- und Handelschule feiern das Sedanfest durch einen Aktus, welcher Montag, den 3. September, vorm. 11 Uhr im Saal des Industrieschulgebäudes stattfinden soll.

Die geehrten Behörden, sowie alle Freunde der genannten Schulen werden hierzu ergebenst eingeladen.

Eibenstock, am 31. August 1900.

Pfeifer.

und Panzer angefallen. Die Verbündeten brannten mehrere Stadttheile nieder, und überall in der verbotenen Stadt brennt es; die französische, amerikanische und japanische Artillerie bombardirte sie den ganzen Tag.

Über die deutschen Truppenbewegungen und die bis zum 18. d. M. gelandeten internationalen Streitkräfte meldet der zweite Advertiser des Kreuzergeschwaders aus Tafu: „Kapitän Pohl meldet i. am 23. Mittags erfolgte Ankunft des 1. Seebataillons in Tafu. General-Major Höpfler hat mit dem 2. Seebataillon am 25. Tantun erreicht. — Nach Bekanntmachung des ältesten Admirals waren am 18. ausgeschiffst: Von England 189 Offiziere, 5942 Mann, von Amerika 155 Offiziere 4470 Mann, von Frankreich 115 Offiziere, 2903 Mann, von Italien 13 Offiziere, 277 Mann, von Japan 573 Offiziere, 19508 Mann, von Russland 275 Offiziere, 11,500 Mann. — Das Kabel Tschu - Schanghai soll am 7. September betriebsfähig sein. Nach einer Meldung des Kommandanten S. M. S. „Jaguar“ ist die telegraphische Verbindung mit Peking noch immer häufigen Störungen ausgekehrt.“

Aus London liegen verschiedene Meldungen über Niederlagen der fremden feindlichen Banden vor. „Daily Telegraph“ berichtet aus Schanghai von gestern, daß die Chinesen am 23. August eine große Niederlage bei Tehtschu erlitten haben. Prinz Tuan und 1500 Mann sollen gefallen sein, die übrigen seien von den Japanern aus der Provinz Tschili hinausgetrieben worden. Wie der „Standard“ aus Schanghai von gestern meldet, soll Yuanchikai einen großen Sieg über die Boxer und die Kaiserlichen Truppen von Peitang und Hofstow davongetragen haben. 1500 Mann sollen gefallen sein. Im Übrigen sind die Verbindungen zwischen Tientin und Peking laut einer Schanghaier Depesche der „Times“ von gestern nach wie vor fast gänzlich unterbrochen. Für die Läufer sei der Weg durch Boxerbanden gefährlich, das Land im Norden von Yangtun soll überschwemmt sein.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Ein größerer Kampf bei Belfast, östlich von Pretoria, hat mit dem Rückzug der Boeren geendet. Ihre Verluste sind verhältnismäßig gering, da die englische Kavallerie wegen des schwierigen Terrains keine Verfolgung unternommen konnte. — „Central News“ melden aus Belfast vom 27. August: Der Kampf war Sonntag den ganzen Tag hindurch ein verzweifelter. Die Boeren behaupteten heldenmäßig ihre Positionen. Die Randpolizisten zeichneten sich ganz besonders aus. Die englische Artillerie überschüttete sie mit Lydditgranaten, aber sie wichen nicht. Sie hielten ihre Stellung, bis eine englische Infanteriebrigade sie mit der blanken Waffe angriß. Selbst dann hielten sie noch stand und ein verzweifeltes Handgemenge folgte, bis schließlich die englische Übermacht siegte. Die Engländer töteten 20 und verwundeten acht Polizisten im Bayonettkampf, erlitten aber auch selbst schwere Verluste. Der Kommandant der Boeren, Osthuizen, der Sieger von Spionkop und 12 Mann wurden gefangen genommen.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 30. August. Am vergangenen Dienstag wurde abermals hier selbst ein im Gendarmerieblatt Gesuchter von der hiesigen Schutzmannschaft aufgegriffen und verhaftet.

Leipzig, 29. August. Der Anarchist Lange wurde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu fünf Monaten Gefängnis verurtheilt.

Zwickau, 29. August. Ferienstrafammer II. Der am 16. November 1878 geborene, unbefristete Maurer Alois F. aus Schönheide, welcher Mittwoch, den 27. Juni d. J. Abends gegen 7 Uhr in der Wohnstube des Maurers Wurm in Schönheide, bei dem er zu Wiede mitwohnte, mit einem geöffneten Taschenmesser Wurm durch den linken Nasenflügel und in die Oberlippe stach, wurde unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Zu seiner Entschuldigung führte F. an, daß er damals sehr betrunken gewesen sei und von dem Vorgange nichts mehr wisse.

Zwickau. Allgemeine Erzgebirgische Ausstellung. Aus dem Ausstellungsbureau wird uns mitgeteilt: Die Anmeldungen zur Bezeichnung der Ausstellung sind in großer Zahl eingegangen. Es beteiligten sich nach ihr die hervorragendsten Firmen aller Fabrikations- und Geschäftszweige aus nah und fern. Erfreulicherweise sind unter ihnen gerade die

bedeutendsten Zwicker firmen vertreten, die — abgesehen von denjenigen, mit denen die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind — die Zahl 60 bereits überschritten haben. Die Ausstellung wird — das kann mit Bestimmtheit behauptet werden — eine der vornehmsten werden, die je in einer Provinzialhauptstadt veranstaltet worden sind. Der Bau der großen Ausstellungshalle geht seiner Vollendung entgegen; das Innere wird in hellen Farben gestrichen. Für würdige Ausstattung und Dekoration des ganzen Ausstellungsortes wird natürlich Sorge getragen. Auf dem großen freien Platz, der mit Planen umgeben wird, kommen außer verschiedenen kleineren Zelten, landwirtschaftlichen Maschinen, gärtnerischen Anlagen und dergl. das Maschinenhaus und das ca. 500 Quadratmeter große Zelt zu stehen, in welchem die geplanten Massenspiessen stattfinden sollen.

— Blauen i. B., 30. August. Eine Blehmutter, wie sie nicht sein soll, hatte sich gestern in der Person der 45 Jahre alten Lehrersehefrau Amalie Auguste Friederich geb. Schubert aus Arnoldsgrün vor dem hiesigen Landgerichte zu verantworten. Sie hatte Anfang dieses Jahres u. A. auch den 3jährige Knaben der verlor. Rosa Dunger in Blauen in Pflege und Ziehe. Als Schlafräum während der Nacht hatte sie für das Kind eine Dachammer bestimmt, in die durch verschiedene Deffnungen Wind und Wetter ungehindert Zutritt hatten. In der Nacht zum 14. Jan. d. J. — es herrschte eine ziemlich strenge Kälte — hat nun der kleine Knabe infolge ungenügenden Schutzes gegen die Unbill der Witterung beide Füße erfroren. Da sich die nachlässige Frau auch mit der Herbeholung ärztlicher Hilfe Zeit nahm, sam es schließlich dahin, daß das Kind ins städtische Krankenhaus nach Blauen gebracht werden mußte. Eine Heilung der erfrorenen Glieder war aber leider schon nicht mehr möglich und so mußten dem kleinen beide Füße oberhalb des Knöchels abgelöst werden. Der betauernswerte Knabe, der in der "Pflege" bei der Friederich auch sonst herabgekommen war, hat die Amputation glücklich überstanden. Man konnte ihn während der Sommermonate öfter in der Friedrichstraße hier herumtreten sehen. Die Friederich ist für ihre unverantwortliche Fahrlässigkeit mit acht Monaten Gefängnis bestraft worden.

— Mylau, 28. August. Die Gölyschthalbrücke wird in Kürze den Tag ihres 50jährigen Bestehens verzeichnen können. Um die jetzige Zeit war man damals bereits dabei, einen Theil der vielmehrigen Rüstung, welche das Riesenbauwerk umstrickt hält, abzurüsten. Da lief eines Abends, es war am 24. August 1850, das unbestimmte Gericht um, das Gerüst der Gölyschthalbrücke sei eingestürzt. Es hatte damals ein heftiger Sturm geherrscht. Zum Glück bewahrheitete sich die Nachricht nicht in vollem Umfange. Immerhin aber war doch der größere Theil der Rüstung der beiden obersten Etagen an den Regischaer Seite zusammengebrochen und hatte andere Theile mit in die Tiefe gerissen. Da die Arbeitsplätze in der Haupthalle bereits leer waren, ging das Vorzimmer gut ab, da elische Personen nur leichte Verlegungen erlitten hatten. Wäre solches bei voller Schicht und einige Stunden früher geschehen, so wäre unglaubliches Unglück die unabsehbare Folge gewesen.

— Geithain, 29. August. Einem bösen Streich ist der Besitzer des Gasthauses „zum Bär“ hier selbst zum Opfer gefallen. Von Dresden aus meldete ein Vereinsvorstand Lehrer Riedert vom „Bettiner Hof“ eine Gesellschaft von 60 Personen schriftlich an, welche am verflossenen Sonntag die hiesige Kirche besuchten und sodann im genannten Gasthof dinierten wollten; auch wurde gebeten, die Gesellschaft am Bahnhof mit Wurst empfangen zu wollen. Vorbereitet war Alles nach Wunsch, doch die Gesellschaft traf leider nicht ein. Auf schriftlich eingezogene Erfundungen lautete die Antwort: Adressat unbekannt. Der Wirth ist durch diesen „Scherz“ schwer geschädigt worden.

— Potschappel, 28. August. In der hiesigen Porzellanfabrik von Kunig vorn. Thleme wurde der Buchhalter Pinkert verhaftet, welcher seinen Chef um eine sehr bedeutende Summe, welche bisher noch nicht festgestellt werden konnte, geschändigt haben soll. Seit etwa 6 Jahren hat er fortlaufend die Lohnliste gefälscht. Es war aufzufassen, daß Pinkert sehr flott lebte. Er wußte die Leute aber dadurch irrezuführen, daß er sagte, er hätte vor einigen Jahren das große Los mitgewonnen.

— Niederlungwitz, 29. August. Ein eigenhümlicher Fall von Tötung durch Blitzschlag hat sich hier ereignet. Als der Gutsbesitzer Schmidt, der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Vereins, am Sonnabend Morgen seinen Stall betrat, fand er in demselben ein Pferd tot am Boden liegen, obgleich an ihm keine Verletzung zu bemerken war. Nach langerem Untersuchen fand sich an der Stirne des Gaules eine kleine schnittartige Wunde, Blut war aber trotz eifrigsten Spähen nirgends zu bemerken. Da der Kavaller, der herbeigerufen war, sich diesen Fall nicht erklären konnte, wurde ein Thierarzt zu Rath gezogen, der nach genauer Untersuchung Tötung durch Blitzschlag konstatierte.

— Nach dem neuen deutsch-schweizerischen Postübereinkommen, das mit Ausnahme einzelner Vorschriften am 1. September in Kraft tritt, wird im Verkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz, abweichend von den Vorschriften des Weltpostvertrags, fünfzig bei Briefen die Gewichtsstufe von 20 g Anwendung finden.

— Zur Verhinderung der Zeitungen bemerkt die Deutsche Tageszeitung: Der Preis der deutschen Zeitungen ist bisher verhältnismäßig sehr niedrig gewesen. Das kann nur der in Abrede stellen, der die Verhältnisse nicht kennt. Je mehr die Zeitungen ihren Lesern bieten, um so geringer war der Ueberzuschuß. Von diesem Ueberzuschuß zu zeihen ist den Blättern schlechthin unmöglich, die bisher den Hauptteil des Ueberzuschusses zur Vermehrung und Verbesserung des Inhalts verwandten. Alle diese Blätter müssen zu Grunde gehen, oder ihre Leistungen einschränken, oder ihre Preise entsprechend erhöhen. Es darf aber nicht vergessen werden, daß auch fast sämtliche andere Produktionskosten der Zeitungsinustrie gestiegen sind. Wir erinnern nur an die fortgezte Erhöhung der Löhne, an die Steigerung der Kohlenpreise, der Maschinenpreise usw. Wer sein Budget verständig und richtig aufstellt, wer seinen Leser das, was er bisher geboten hat, auch weiter bieten will, muß zur Preiserhöhung schreiten.

Theater.

Mit ganz besonderer Freude bringen wir heute die Mitteilung, daß, dem allgemeinen Wunsche unseres Theaterpublikums entgegenkommend, am Montag, den 3. September, noch ein einmaliges Gastspiel stattfindet. Fräulein Ruhden und Herr Wolmerod haben sich so vorzüglich hier in Eibensdorf eingeführt, daß verschiedene Anfragen an das Künstlerpaar ergangen sind und um Zugabe von einem Gastspiel gebeten wurde. Da die selben nun am Donnerstag, Freitag, Sonntag in Borna sind, so liegt sich das letzte Gastspiel nur auf Montag, den 3. September feststellen. Es wird dieser Abend ein Einakterabend sein. Zur Aufführung gelangt die Novität „Unter vier Augen“, Lustspiel von Fulda, dann das wunderbare Charakterbild „Die

Mutter vor Gericht“, in welchem Fräulein Ruhden besonders Gelegenheit hat, wieder ihr großes Talent zu zeigen, welches wir schon in „Alexandra“ bewundert haben. Den Schluss bildet das allerliebste Lustspiel „Die Schulreiterin“, in welchem sowohl Herr Wolmerod wie Fräulein Ruhden Großartiges leisten.

— Leipziger Bank. In einer am 29. August d. J. stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrates der Leipziger Bank erstattete die Direction Bericht über den Verlauf des ersten Semester d. J. Darnach haben die regulären Geschäfte der Bank im Conto-Corrent- und Wechsel-Bereich eine zwar ruhiger, aber steige und wachsende Entwicklung genommen, und es weisen die Umsätze auf diesem Gebiete eine abnormal ansehnliche Steigerung auf. Dagegen war die Tätigkeit auf dem Gebiete des Effectengeschäfts, des Consorial- und Emisionsgeschäfts eine wesentlich mühsamere, und es mußten Umsätze und Gewinne auf diesem Gebiete unter dem Druck der ungünstigen politischen, Börslichen und Geldmarktlage hinter den Vergleichsgeschäften vom ersten Semester des Vorjahrs zurückbleiben. Im Conto- und Disconto-Geschäft sind infolge der hohen Geldsätze ganz bedeutend höhere Gewinnbrüche erzielt worden, und auch auf dem Provisions-Conto kam eine abnormal erfreuliche Steigerung des Gewinnes verzeichnet werden. Auf der anderen Seite haben sich auch die Ausgabe-Zinsen infolge der Depostitelerwerb wesentlich gezeigt, und es mußte der Gewinn aus Effecten- und Consorial-Geschäften aus den oben geschilderten Gründen eine Schwächung erleiden. Diele wurde aber durch die erhöhten Zins- und Provisions-Gewinne wieder eingebaut, so daß das Gesamtresultat des ersten Semesters 1900 auf M. 3,201,468, — gegen M. 3,140,726, — in 1899 sich bejährt, daß es ein Mehr von M. 60,742, — und ca. 13,4 % pro rata temporis des Aktienkapitals. Vorstehende Ziffern haben sich ergeben, nachdem der bei der Bank befindlichen Kapitalreserve entsprechend bereits vorher aus den Betriebsergebnissen ansehnliche Rücklagen vorgesehen worden sind.

Essentielle Sitzung des Bezirksausschusses der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 27. August 1900.

- 1) In öffentlich mündlicher Verhandlung werden die Gesuche Richard Schülers in Eibensdorf um Genehmigung zur Veränderung der zu der vormaligen Bergfeld'schen Holzfällerstube in Großpöhl gebürgten Siedlung und der Stadtgemeinde Schwarzenberg um Genehmigung zur Errichtung eines zweiten Sägemeters für die südliche Holzgastanstalt auf den Parzellen Nr. 91 und 92b des Flurbuchs von Oittenstein bedingungsweise bz. unter Abweichung des gegen das letztere Vorhaben erhobenen Widerpruchs genehmigt.
- 2) Das Kataster über die im Jahre 1900 zu erhebende Bezirksteuer und der haushaltspol. der Bezirkstanzstelle Grünhain auf das Jahr 1900/1901 werden genehmigt.
- 3) Das Regulat über das Schloßstellentheuer im Bezirk soll am 1. Oktober d. J. in Kraft treten.
- 4) Wegen Erlangung von Freizeit in den Lungenheilstätten Albertenberg und Carolagrün soll der Bezirksoversammlung der Beitritt als Mitglied des Vereins zur Begründung und Erhaltung der genannten Heilstätten und die künftige Anzahlung eines jährlichen Beitrags von 200 Mark vorgeschlagen werden.
- 5) Einem Antrage des Stadtgemeinderathes zu Johanngeorgenstadt auf Errichtung des Pensions-Anspruchs des vormaligen Bürgermeisters Brendler wird insofern nicht entsprochen, daß das Disciplinarverfahren gegen Brendler nicht eröffnet wird, da in dem Verhalten desselben eine grobe Pflichtverletzung nicht erkannt wird.
- 6) Zu einer beantragten Wegeentziehung in Lindenau sind noch weitere Erörterungen anzufordern.
- 7) Der Nachtrag zum Anlagenregulat für Naschau, das Regulat über die Wasserversorgung der Gemeinde Bodau, der Nachtrag zum Biersteuerregulat für Lauter, sowie die Übernahme bestehender Verbindlichkeiten durch Herstellung der Gemeinden Lauter und Oberschlema werden bz. bedingungsweise genehmigt.
- 8) Die Gesche 2. Friedrich in Wilzschau um Erlaubnis zur Verbreiterung des Grabenlaufs und des Freilandes am Außenkehrte seiner Fabrik, der Gewerkschaft „Vereinigt Feld am Falsterberge“ um Erlaubnis zur Errichtung eines Schmelztiegelofens zur Wismuthschmelze, Karl Hermann Voithmann in Bernsdorff und Ernst Louis Baumanns in Bernsdorff um Genehmigung zur Errichtung von Schlachteranlagen, des Apothekers Riedel in Schwarzenberg um Erlaubnis zum Verkauf von Cognac und Medizinallikören in Originalflaschen in seinem Verkaufsstelle in Lauter, Clemens Edward Schülers in Weida um Übertragung der Friedrich Adolf König in Johanngeorgenstadt erhaltenen Erlaubnis zum Bier- und Brannweinhandel, Beierlein, Auspianen und Krippen im Hotel zur Wartburg, Clemens Theodor Haubold in Oberhohema um Übertragung der Louis Gustav Riedel dargestellten Erlaubnis zum Bier- und Brannweinhandel, sowie zum Krippenhausen, Karl Ludwig Flemings in Globenstein um Erlaubnis zur nachweisweisen Ausübung des Brannweinleinhandels durch Marie verehel. Weigel im Hause Nr. 3 für Unterrittergrün und Arthur Edmund Wagner in Hundsbüttel um Übertragung der Emil Uhlemann dargestellten Erlaubnis zum Betriebe der Gas- und Schankwirtschaft und zur Abhaltung öffentlicher Tanzmäuse, sowie zum Beberbergen, Auspianen und Krippenhausen werden bz. bedingungsweise genehmigt, bereits das Gesuch Karl Max Bergers in Eibensdorf um Erlaubnis zum Schankbetrieb und Tanzhalten in dem Grundstück der verehel. Eibisch in Sola sollen noch weitere Erörterungen angestellt werden, während das Gesuch der Schützengilde in Naschau um Erlaubnis zum Ausklang von Bier und Brannwein in der Schießhalle auch an Nichtmitglieder und Ausübung des Schankes durch Emil Reubert im Mangel eines örtlichen Bedarfsmittel und mit Rücksicht auf die erschwerte polizeiliche Überwachung abgelehnt wird.
- 9) Den Vorbrüchen der Königlichen Amtshauptmannschaft für Gewährung staatlicher Beihilfen an Volksbibliotheken wird beigegeben.
- 10) Zur Dienstmarke der Grundstücke Ernst Louis Goldbachs in Beiersfeld — Grundbuchblatt 29 —, Karl Bernhard Scherfis in Bernsdorff — Grundbuchblatt 16 und 148 —, Ferdinand Gehlers in Oberhohema — Grundbuchblatt 1 —, der Auguste Lauta verehel. Schäßlich in Schönheide — Grundbuchblatt 3 — und der Ernestine Wilhelmine verehel. Stockdinger in Schönheide — Grundbuchblatt 136 — wird bz. unter Bedingung der Konsolidation die erforderliche Dispensation erteilt.
- 11) In nichtöffentlicher Sitzung gelangen 2 Anlagenentwürfe zur Erläuterung.

Bor hundert Jahren.

(Kosten verboten).

1. September.

Im Correctionshaus vor hundert Jahren (II) befand die Bevölkerung der Corriegen, — die Tag und Nacht stets unter Aufsicht waren und von früh 5 bis Abends 8 Uhr ununterbrochen, mit der Laufe der Eßens- und Erholungszeit, arbeiten mußten, — in Wollspinnerei und Spinnerei, Tuchmacherie, Weberei, Schneiderei, Schäferei, Drechslerie und weiblichen Arbeiten. Die Bevölkerung war sehr einfach: Brod, Gemüse, Suppe, nur des Sonntags gab es ein viertel Pfund Fleisch; schwere Arbeiter durften die Hälfte ihres Ueber verdienstes zum Kauf von Brod, Butter u. Bier verwenden. Die Bekleidung war natürlich auch sehr einfach und bestand für männliche Corriegen jährlich 5 Thlr. für weibliche 4 1/2 Thlr. Es wird namentlich auf die Moral der Corriegen einzuwirken gesucht und auf Erweiterung der Kenntnisse durch obligatorisches Schulbuch. Die Anzahl hat, wie in dem Rechenschaftsbericht besagt wird, bereits sehr regenmäßig geweckt und wird auch namentlich die Befürchtung widerlegt, daß die Beschäftigung der Corriegen eine wesentlich ins Gewicht fallende Konkurrenz der freien Arbeiter bilden könnte.

2. September.

Wasserpolizei 1800 (II). Bei zu belästigendem Eisgang wurden Wachen ausgesetzt, die alle Stunde längs des Damms über des Ufers von Wache zu Wache gehende Radfahrt von dem Eisgang oder dem Wasser zu geben batte. Die Wache, zu der jeder Bewohner des Dorfes gehörte, arbeitete gegen den Durchbruch des Damms mittels Herstellung von Jalousien und anderer Sicherungen. Jede Schüle der Wache kündigte den nächsten Dorfwache die Gefahr an, worauf sofort drei Bewohner des benachbarten Dorfes in Aktion treten und vor Allem das Signal durch eine Stunde Entfernung weitergeben. Die Richtung der Gefahr wird durch aufsteigenden Dampf bemerklich. — Da die Bevölkerung der Wasserpolizei fast natürlich auch der Bau irgend welcher Art von Kanälen, deren viele teilweise als Schiffsladeförderung, teilweise als Reinigungsmitte für wünschbares erachtet wurden. Sehr wichtig ist die Brunnenpolizei; diese soll für Reinlichkeit der Brunnen sorgen, „dabert weder das Anhäufen des Gassenunreintheits oder des Schlechts bei den Brunnen gebuldet werden kann.“ „Die Brunnen sind mit gutem, das Kindern von Nähe oder wenigstens Sand und etwas Salzes gereinigt werden.“

3. September.

Republikanischer Ratshaus (V. Schl.) Der 4. und 5. Abschnitt des frivolen, den französischen Liebemuth so recht kennzeichnenden der Überläufer; der Hauptstädte sind 7: Aellois, Pfaffenreit, Baudenböhmen, Kristiansand, Novosibirsk, Wöhnenhöferei und Soltau. nämlich: das Vaterland verrathen, gefährliche Unruhen stiftend, die Emigranten beginnigen und die Gesetz mit Berachtung behandeln. Diese Sünden werden mit „Gullotine oder Deportation“ bestraft. Nebenbei ist es auch eine Sünde, „an der Landung gegen England zu verzweifeln.“ Als sieben Sämtchen werden ausgeführt: der Bürgermeister, der Militärdienst, der Vaterlandstanz, die Buße, der republikanische Belagerungszustand, die Volkszählung und das Band mit fremden Männern. Was zur Erfahrung dieser Sachen im Ratshaus angeführt wird, ist zum Theil einschließlich der Gestalt eines weiß gekleideten jungen Mädchens, das die Göttin der Vernunft darstellt. Da dieser muß man in einem feierlichen Zuge mit empfindlichem Auge und mit fröhlichem Gesicht gehen, auch muß man gut Folgen zuweilen die Schlagworte unserer heutigen Parforce-Reformer haben, dann kann man sich vorstellen, welches Unheil jene Sprache in politisch unterschätzten Köpfen vor hundert Jahren anrichtete.

Borwärts immer, rückwärts nimmer.

(Historischer Roman von Gustav Lange. (Schluß).

Während der Tagezeit verhielt sich der Agent durchaus nicht zurückgezogen, im Gegenteil, er strich viel in der Stadt umher, verfehlte bald in dieser, bald in jener Weinstraße, war überall sehr freigiebig, und so sah man den „Herrn Baron“, wie er sich titulieren ließ, überall gerne. Besonders mit den Schlosswächtern verfehlte er sehr viel, und wenn er mit einem solchen in dessen dienstfreier Zeit zusammenkam, so floß der Wein in Strömen — er bemitleidete sie wegen ihres nicht gerade angenehmen strengen Dienstes und seine Mittel erlaubten es ihm ja, ihnen gegenüber sich splendid zu zeigen.

So waren beinahe zwei Wochen verflossen, als eines Tages der Agent den Hotelier mit der Neuigkeit überraschte, er habe Nachricht erhalten, sein Freund könne ständig eintreffen und er werde sofort mit diesem abreisen, da ohnehin eine dringliche An-gelegenheit seine Heimreise erfordere.

Trotz bestigen Schneegestöbers, welches im Laufe des Nachmittags hereingebrochen war, traf gegen Abend mit der Post der Freund des „Herrn Baron“ — Eugen Stauffer — im Hotel ein und die angeblichen Freunde zogen sich bald auf das von dem ersten seither bewohnte Zimmer zurück.

„Run, wie steht es?“ war die erste Frage Eugen Stauffers, als die beiden Männer mit einander allein waren. „Euer letztes Schreiben war recht hoffnungsvoll.“

„Und dies nicht ohne Grund,“ entgegnete der Agent. „Ich glaube sicher kein zu können, Euren Auftrag zur vollen Zufriedenheit ausgeführt zu haben, aber —“

„Ich kenne kein Aber!“ unterbrach Eugen Stauffer den Sprecher, sondern bin gewohnt, nur mit vollendeten Thatsachen zu rechnen.“

„Als solche kann ja auch mein Auftrag gelten, aber ich wollte nur noch hinzufügen, daß ich eine hübsche Summe habe versprechen müssen; der Mann, den ich schließlich doch noch zur Erreichung meines Zweckes gewonnen habe, wollte durchaus nicht an den Koffer beißen, höchst gefährlich ist die Sache.“

„Ich habe Euch darin vollkommen freie Hand gelassen, Wie hoch beläuft sich denn der Jubelohn, den Ihr zugesagt habt?“

Leit flüsterte der Agent dem Bankier einige Worte ins Ohr.

„Achtzigtausend Francs!“ sapperte, ein hübsches Stück Geld, fuhr Eugen Stauffer fast erschrocken auf, um aber gleich darauf ruhig hinzuzusegen: „Wenn es aber nicht anders sein kann, dann meinwegem. Ich trage eine Summe in Banknoten bei mir, hoch genug, um diesen Betrag auszahlen zu können, sobald wir in Sicherheit sind. Sind denn auch sonst alle Verhreibungen getroffen?“

„Mit größter Überzeugung,“ entgegnete der Agent. „Sobald vom Schloßthurne die zehnte Stunde schlägt, da wird sich dort dem Gefangenen ein kleines Pförtchen öffnen — er wird frei sein. Einige Minuten später fährt der Postschlitten aus der Stadt, in dem von mir drei Plätze belegt sind. Vom Schloß bis zum Posthofe sind es nur wenige Schritte — eine Entdeckung ist also so gut wie ausgeschlossen, und bevor man das Zeichen des Gefangenen bemerkt wird, haben wir bereits einen Vorsprung, der Weilen beträgt.“

„Ich vertraue Eurer Schlaumei und verlasse mich vollständig auf Euch,“ sagte Eugen Stauffer. „Es ist ein gutes Werk, was wir vollbringen, welches eigentlich gar nicht im Dunkel der Nacht sich verborgen zu lassen verdiente, denn der Unglückliche hat nur aus lauter Motiven sich zu der Handlung verleiten lassen, die ihn hier in das Gefängniß gebracht hat.“

„Glaub es schon,“ warf der Agent ein. „Habe mir darum auch die größte Mühe gegeben, und für einen Anderen würde ich mich schwerlich solcher Gefahr ausgesetzt haben.“

„Es soll auch Euer Schaden nicht sein, ich werde mich erkenntlich zeigen,“ versicherte Eugen Stauffer.

Es herrschte ein Wetter, daß man nicht gerne einen Hund aus dem Hause jagte, wie der Volksmund sagt, als in der zehnten Stunde Eugen Stauffer und der Agent, vom Hotel kommend, in den Posthof des Städtchens Ham eintraten; dieses Wetter war den Männern gerade recht, besser konnte es zu ihrem Vorhaben gar nicht passen, wenn es auch nicht gerade angenehm war. Die dichten Pelze erleichterten ihnen einigermaßen bei der Kälte die Reise und dann waren sie auch in dem Postschlitten ziemlich wohl geborgen.

„Er wird doch auch kommen?“ fragte Eugen Stauffer besorgt, als vom Thurm die Glocke die zehnte Stunde verkündete, „oder die Post wird sich durch das Unwetter nicht etwa abhalten lassen.“

„Seid unbesorgt, er wird kommen und die Post führt, wenn nicht gerade Himmel und Erde untergehen, dafür habe ich schon gesorgt,“ entgegnete sein Begleiter.

Von der anderen Seite her kamen jetzt zwei Männer in den nur matt erleuchteten Posthof. Einen Augenblick zögerte der Agent, dann trat er schnell auf die zuletzt Angekommenen zu, während ihm Eugen Stauffer auf dem Fuße folgte.

dann ging es fort in sausendem Galopp, ging es hinaus in Sturm und Nacht und Schneegestöber, für Henry de Merck der goldenen Freiheit entgegen.

"Das war ein Geschäft," murmelte der zurückgebliebene Schlosswächter zufrieden vor sich hin und hielt die Hand fest auf die Tasche, wo er die große Summe verborgen. "Da hätte ich mein ganzes Leben Sommer und Winter dort oben stehen können, und wäre doch nicht zu so viel Geld gekommen. Jetzt heißt es aber auch, sich aus dem Staube machen, sonst geht es mir schließlich an den Kragen."

Mit den Vorbereitungen zur Flucht aus dem Gefängnis war Eugen Stauffers Fürsorge für Henry de Merck noch nicht erschöpft. Nach dem Vorfallen konnte natürlich ein Bleiben des jungen Edelmannes in Frankreich nicht mehr sein, und so hatte der Bankier im Badener Lande für ihn einen schönen Landsitz erworben; in einer sehr beschwerlichen Reise mit wenig Aufenthalt wurde die Flucht dahin fortgesetzt.

Einige Thränen stahlten sich aus den Augen Henry de Mercks, als sie auf ihrer Flucht die Grenze passierten und er den letzten Streifen seines heutigen Vaterlandes mehr und mehr in der Ferne schwinden sah. Er war nun heimatlos, rechtslos, geächtet in dem Lande, wo seine Wiege gestanden, und für das er freudig sein Herzblut hingegeben hätte. Nur die hoffnungsvolle Aussicht auf die Zukunft — der wonnigliche Gedanke, in der neuen Heimat nun bald mit der Geliebten vereint sein zu können, tröstete ihn einigermaßen, erleichterte ihm das Scheiden aus der Heimat.

Dem vor keinem Hindernis zurückstrebenden Eugen Stauffer war es nunmehr ein Leichtes, den Bau des Glückes seiner Schwester zu krönen; noch nicht zwei Monate waren verflossen, da folgte dem nunmehrigen bairischen Schlossherrn Luis als Gottin, da hielt die liebende Tochter aus dem Elsch ihren Einzug in Henry de Mercks Schloss — nach jahrelangen Kämpfen konnten sich die beiden Neuwählten ungestritten Glückes erfreuen und als sie nach ihrer Trauung endlich allein im trauten Geheimnis sich befanden, da fragte Luis lächelnd ihren Gatten, ob er wirklich niemals wandeln in seiner Liebe während der langen Zeit geworden sei.

"Nicht einen Augenblick, mein Täubchen!" war die Antwort. Ein inniger Lach lachte den Sprecher — Glück und Freuden hatten ihren Einzug gehalten.

Sieben Jahre nach diesen Ereignissen verlautete die Kunde, der Prinz Louis Napoleon sei aus dem Schlosse zu Ham entflohen. Als Maurer verkleidet, hatte er seine Flucht bewerkstelligt. Es schien rätselhaft, wie dies bei der strengen Bewachung möglich sein konnte, der Schlossherr Henry de Merck drüben im Badischen war in der Lage, Aufschluß darüber zu geben — denn er war dem Prinzen der rettende Engel gewesen, dadurch einen Griff in die Speichen des Schichthaltes unternehmend,

welcher seine Wirkung schon kurze Zeit danach bemerkbar machte, denn nun erst recht begann Napoleon mit Eifer an seinen Plänen zu arbeiten, denn bei ihm galt das Wort: "Vorwärts immer, rückwärts nimmer!"

Die Siebende.

Von Robert Hamerling.

Schwer ist's für Siebende,
Kühig zu bleiben.
Rummer Bernüniges
Kennen sie treiben:

Soll'n sie vor Langweil nicht
Tödlich erkranken,
Müssen sie lassen sich —
Über sich zaufen.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

ist ein erprobter und vorzüglicher Kaffee-Zusatz. Überzeugt sich Jeder-mann.
(Original-Marke 1. Dosen.)

Hirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 26. August bis 1. September 1900.

Ausgeboten: 68) Alfred Rudert, Lehrer in Dresden, chel. S. des Bruno Alexander Rudert, Agenten und Kommissär in Aue und Martha Margaretha Kochroth hier, chel. S. des weibl. Johanna Gottlieb Kochroth, 88. und Rentiers hier. 69) Bruno Arno Fischer, Fleischer hier, chel. S. des August Friedrich Fischer, ans. B. und Schuhwarenfabrikantens in Aue und Marie Friederike Rau hier, chel. S. des Ernst Emil Rau, ans. B. und Deaconus hier.

Gebraut: 60) Franz Ferdinand Lorenz, Metallarbeiter in Zwickau mit Anna Irma geb. Jürgen hier. 51) Richard Emil Essler, Stationsarbeiter in Chemnitz mit Clara geb. Müller hier. 52) Walther Friedrich Ungethüm, Stichmühlenbesitzer hier mit Anna Johanna geb. Flack hier. 53) Friedrich Karl Richard Nitsche, Kaufmann hier mit Camilla Constance geb. Reichhner hier.

Gebaut: 206) Paul Hans Lippold. 207) Anna Johanne Neuma, unehel. Begradet: 150) Julius Fürchtegott Schmalzku, Klempner hier, ein Witwer. 76) S. 5. M. 14 Z. 151) Paul Erich, chel. S. des Ernst Albrecht Heymann, Geschäftsführer hier, 7 Z.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis:

Borm. Predigtzeit: 1. Könige 19, 7—13. Herr Diaconus Rudolph. Beichte und heil. Abendmahl bleiben ausgehext.

Kirchenmusik: Der 43. Psalm: Mache mich Gott! für stimmigen gemischten Chor von Mendelssohn.

Nachm. 1 Uhr: 5. Unterredung mit den konfirmirten Mädchen dieses und der 2 vorherigen Jahrgänge. Herr Pfarrer Gebauer. Abends 8 Uhr: Junglingsverein. Herr Diaconus Rudolph.

Nächsten Montag Borm. 9 Uhr: Hochcommunion. Herr Pfarrer Gebauer.

Nächsten Dienstag früh 6 Uhr: Betstunde. Herr Diaconus Rudolph.

Werbung

eine Wäschemangel fürs Haus aufstellen oder unbenutzten Raum sehr gut rentabel machen will, lasse sich frk. Prospekte u. Ausg. v. d. Chemnitzer Wäschemangelfabrik Joh. Magirus (vormals Otto Ruppert) Kappel-Chemnitz kommen.

Achtung!

Johannes Schulze, Greiz, sendet neueste Muster von Kleiderstoffen und liefert jedes Maß zu billigsten Preisen. Muster frei. Alle besonders billig zur Auswahl! Vortheilstester Bezug für Händler, Reisende, Versandgeschäfte etc.

Ein kleines Hündchen, schwarz und weiß gefleckt, ist entlaufen. Abzugeben an Hermann Fuchs, Wollgrun, Bahnhof.

Möhlirtes Zimmer

schnell oder später an anständigen Herren zu vermieten. Separ. Einsgang. Südstraße Nr. 1.

Die Privatheilanstalt Aue

empfiehlt ihre durch Neuanlagen bedeutend vergrößerten Badeeinrichtungen zur Abgabe von Bädern aller Art, wie einfachen Wasserbädern I. und II. Klasse, Douchen, Brausen, Dampfbädern, Sandbädern, Fichtennadeln, Sool- und Moorböden und medizinischen Bädern. Bei Nervosität, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Herzleiden, Schwächezuständen, chron. Gelenkerkrankungen, Fettleibigkeit u. c. kommen auch, dem Einzelfall angemessen, **Kohlensäure Bäder** (Patent Keller), **elektrische Glüh- und Bogenlichtbäder** (Patent "Rothes Kreuz") und **hydroelektrische Bäder** zur Anwendung. — Modernste Einrichtungen, strengste Sauberkeit.

STOLLWERCK'S
Gin-Jass Herz Cacao
Herz Cacao
STOLLWERCK
Herz Cacao
1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints, zugleich vielseitig verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt. Genaue Anleitung in jedem Carton. Überall vorrätig. Nur jetzt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.)

Maggi zum Würzen der Suppen, Sauzen, Gemüse, Salate, Eierspeisen, Süßen, Kartoffelgerichte, Klöße aller Art etc., das bei der sparsamen Hausfrau ebenso beliebt ist wie **wenige Tropfen genügen**, — empfiehlt schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg.

Magnus Winkler, Bergstr. Vorzüglich sind ferner Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und 16 Pfg. für je 2 Portionen zur sofortigen Herstellung einer vollständigen Fleischbrühe.

Ein großer Transport sehr starker ostpreußischer Läuferschweine, anerkannt gute Rasse, ist eingetroffen und steht zu billigsten Preisen in unseren Stallungen zum Verkauf.

Gebrüder Möckel, Stützengrün.

Rauf oder Beteiligung wünscht jung. verheirath. Kaufmann, tüchtiger Arbeiter, mit vorläufig ca. 5000 Mf. Ang. sub J. Z. 6392 an Rudolf Rose, Berlin SW. erb.

Kirchenanzeichen aus Schönheide.

Dom. XII post Trinit. (Sonntag, den 2. Septbr. 1900). Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Borm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diaconus Wolf. Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde. Herr Pfarrer Hartenstein.

Nach dem Vormittagsgottesdienst soll eine Collecte für den Bau der protestantischen in Spener veranstaltet werden.

Das Wochenende führt Herr Pfarrer Hartenstein.

Kirchenanzeichen von Hundshübel

dom. Monat August.

Bautau: Gustav Ollwald, S. des Karl Herm. Müller, Landwirtshs hier. Betty Anna, T. des Ernst Emil Fall, Wirtschaftsgehilfin hier. Georg Rudolf, S. des Ernst Paul Schweigert, Müller hier. Johannes Walter, S. des Michael Joseph Deugel, Handarbeiter hier.

Ausgeboten: Robert Gustav Schramm, Bauer in Schönau mit Anna Olga Seibel, Wärtin daselbst.

Gebraut: Bernhard Emil Schröter, Hufschmied in Bernsdorf mit Klara Anna Döbler, Wärtin alihier. Karl Heinrich Hüttner, Schugmann in Chemnitz mit Anna Marie Sophie Schneider daselbst. Junggesell Ernst Paul Weiß, Waschmädchenkinder alihier mit Jungfrau Anna Helene Weiß, Waschmengehilfin alihier.

Beernt: Robert Adolf Voßmann, Handarbeiter hier, 37 J. 7 M. 15 Z. Auguste Eugenie, T. des Ernst Oscar Fall, anschl. Handarbeiter hier, 5 M. 12 Z. Else Ella, T. des Paul Gustav Müller, Handarbeiter in Burghardsgrün, 7 M. 19 Z. Frau Ernestine Wilhelmine verehel. Schäfer geb. Baumann alihier, 58 J. 3 M. 2 Z. Ernst Gustav, S. des Ernst Gust. Götz, Waschmädchenkinder hier, 4 M. 9 Z. Anna Marie, T. des Fried. Herm. Gregor Haasen, Handarbeiter hier, 1 M. 7 Z.

12. Trinitatissonntag, den 2. September 1900. Borm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: 12. Kirch. Unterredung. Abends 8 Uhr: Missionsverein.

Chemnitzer Marktpreise

am 29. August 1900.

Weizen, fremde Sorten	8 Mf. 50 Pf. bis	9 Mf. -	Pl. pro 50 Kilo
- sächsische	7 - 40	7 - 75	-
Roggen, niedrig, sächs.	7 - 90	8 - 5	-
- preußischer	7 - 90	8 - 5	-
- böhmischer	7 - 30	7 - 70	-
- fremder	7 - 50	7 - 85	-
Beaumais, fremde	9 -	10 -	-
- sächsische	8 -	8 - 75	-
Zittergerste	6 - 50	7 -	-
Hafer, sächsicher, alter	7 - 35	7 - 60	-
- neuer	6 - 90	7 - 15	-
- preußischer, alter	7 - 35	7 - 60	-
- neuer	6 - 90	7 - 15	-
Kochobst	9 -	10 -	-
Mais u. Zittererben	7 - 25	8 -	-
Deu, altes	3 -	4 - 25	-
Stroh (Flegeldrush)	2 - 50	3 - 30	-
(Waschindrush)	1 - 50	2 - 70	-
Kartoffeln	2 - 25	2 - 75	-
Butter	2 - 50	2 - 70	1 -

Präsentationen der Provinz Sachsen-Bayern u. 10,000 kg.

Speisekartoffeln

liefern in Wagenladungen billigst franco Station Gustav Heinke, Bautzen.

Böttiger's Rattentod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, außer für Menschen und Haustiere, zu 50 Pf. und 1 Mf. nur bei Drogist H. Lohmann in Eibenstock.

Mit der Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem ersten Dagen 18 Ratten tot vor, und fand ich dasselbe Jedermann bestens empfiehlt.

Schweinfurt, den 11. Februar 1899.

L. Kress, Wollerei.

Bruchleidenden

PARIS 1896.

Goldene Medaille.

empfiehlt meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten Gürtelbruchbänder ohne Federn.

Leib- und Vorfalbinde. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in Eibenstock, Freitag, 7. Septbr., 8—2 Uhr, Hotel zum „Rathskeller“ in Aue, Sonnabend, 8. Septbr., 8—12 Uhr, Hotel zum „Erzgeb. Hof“. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, jetzt Ludwigstr. 75.

Von höchster Wichtigkeit für Augenkrankte!

Das echte Dr. White's Augenwasser hat sich seiner unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Weltruhm erworben. Es ist concessioniert und als **bestes Hausmittel** — nicht Medicin — in allen Welttheilen bekannt u. berühmt, worüber viele Tausende von Bescheinigungen sprechen. à Flacon 1 Maf. zu haben bei E. Hannebohn.

Zauberhaft schön sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosig jugendliche Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schnapptre: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: Apotheker Fischer.

Louise, Louise, du da gemacht. Neuester Gesangswalzer v. H. Mückenberger. Kassenstück bei Tanzmusik. Alles singt mit. Preis Mk. 1.20 (Streichmusik) mit 20 Texten. Zus. gegen Eins. oder Nachnahme. H. Mückenberger, Plauen i. V.

Männer u. Frauen

Niemand versäume, zumal wenn er trüben Urin bemerkt, zur sicheren Erkennung aller möglichen Erkrankungen seinen

URIN

chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen. Alle durch Ausscheidung von Zucker, Eiweiß, Harnsäure, Eiterzellen, Gallensekret u. s. w. bedingten Erkrankungen werden sicher erkannt u. besiegt. Erster Morgen-Urin p. Post erbeten an Otto Lindner, vereid. approb. Apoth. Dresden-N., off. chem. Laborat.

Österreichische Kronen 84,-- Pf.

Bestellungen auf das „Amts- und Anzeigebatt“ für den Monat Septbr. werden in der Expedition, bei unseren Aussträgern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.

Die Exped. d. Amtsbl.

Leipziger Bank

gegründet 1838.

Leipzig.

Dresden, Chemnitz, Plauen i. V.
Markneukirchen, Aue.
Commandite in Poessneck.
Aktienkapital: Mk. 48,000,000.
Reserven: Mk. 15,000,000.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr. — An- und Verkauf, sowie Beleihung von Werthpapieren.

Diskontierung von Wechseln. — Umwechselung ausländischer Sorten. — Wechsel-Domizil-Stelle.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. — Einlösung aller Dividendenscheine und Coupons.

Vermietung von unter eigenem Verschluss der Miether stehenden Privat-Tresors.

Versicherung gegen Coursverlust bei Auslösungen. Ausstellung von Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Abwicklung überhaupt aller bankgeschäftlichen Transactionen unter billigster Bedienung und Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft.

Verzinsung von Baareinlagen bis auf Weiteres mit

3½% bei täglicher Verfügung.
3½% " monatlicher Kündigung.
4% " dreimonatlicher Kündigung.

Aue i. Erzg. Wechselstube u. Depositenkasse der Leipziger Bank.

Geschäftslokal: Bahnhofstrasse 2¹ (Ecke Markt u. Bahnhofstr.) im Hause des Hrn. Dr. med. Pilling.

Telegramm-Adresse: Leipzigbank.
Telephonruf: 108.

Theater in Gubenstock.

Restauration zum Feldschlößchen.

Montag, den 3. September: Auf allgemeinen Wunsch — unwiderruflich letztes — Doppel-Gastspiel des Kaiserl. russ. Hofschauspielers Herrn Hans Wolmerod vom Kaiserl. russ. Theater zu Petersburg und des Fräulein Werra Kuhden, erste sentimentale Liebhaberin und jugendliche Heldin vom Stadttheater in Breslau.

Cinacter-Abend.

Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Act von Franz von Schönthan.

Hierauf:

Eine Mutter vor Gericht.

Dramatische Soloszene von Fritz Mauthner.

Rovität! Zum Schluss: Rovität!

Unter vier Augen.

Lustspiel in 1 Act von Fulda.

Repertoirestück sämtlicher Hofbühnen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Ansang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herren G. Emil Tittel, Herrn Pöhl und im Theaterlokal: Sperrfis M. 1.—, 1. Platz M.—65, 2. Platz M.—45; an der Abendkasse: Sperrfis M. 1.20, 1. Platz M.—75, 2. Platz M.—50, Gallerie M.—30.

Fette Gänse
Fette Enten
Geräucherte Aale
Rohben Schinken
empfiehlt
Max Steinbach.

Strohseile,

halbare Waare, hat noch abzugeben
Richard Oeser.

NB. In Futterhafer hält stets
größeres Lager Der Obige.

Geräucherte Aale
in allen Größen, sowie Schellfisch,
Gebäck auf Eis, ganz frisch, hält
heute Freitag und morgen Sonnabend
auf dem Neumarkt zum Verkauf
Lydia Georgi aus Rothenkirchen.

Haushaltungs- und
Handelsschule
im Fröbel - Oberlin - Verein
zu Berlin, Wilhelmstr. 10.

Ausbildung junger Mädchen in 3
Abtheilungen:

I. Hausmädchen-Schule. Lehrplan:
Servieren und Tischdecken, Anstandslehre, Schneiderin, Glanzplatten
etc., jede Schülerin erhält nach beendigtem Lehrkursus durch uns Stellung
als Jungfer oder besserer Hausmädchen bei vornehmer Herrschaft.

II. Seminar für Kinderfrau. Lehrplan:
Fröbel'sche Erziehungs-methode, Handarbeiten, Schneiderin,
Kinderpflege etc. Nach beendigtem Kursus sofort Stellung als Kinderfrau.

III. Handelschule. Ausbildung
für das Handelsfach, Buchführung, Maschinenschriften, Stenographie etc. Nach beendigtem Kursus unentgeltlicher Stellennachweis.

Die Lehrkurse währen 3—5 Monate. Schulgeld in den ersten beiden Abtheilungen monatlich 10 Mark, in der Handelschule 20 Mark. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension. Prospekte mit vollständigen Lehrplänen versenden wir gratis. Aufnahme neuer Schülerinnen am 1. u. 15. in jedem Monat.

Frau Erna Grauenhorst,
Vorsteherin, Berlin, Wilhelmstr. 10.

Ottomanen

in Bläsch und Stoß, Sofhas, Stühle, Fußbänkschen, Drehschüle, Gardinenstapse u. Rosetten empfiehlt

Bernhard Rau.

Gleichzeitig empfiehlt mich zur Anfertigung der zerlegbaren Matratzen und steht eine solche zur gest. Ansicht bei Obigem.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr. — An- und Verkauf, sowie Beleihung von Werthpapieren.

Diskontierung von Wechseln. — Umwechselung ausländischer Sorten. — Wechsel-Domizil-Stelle.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. — Einlösung aller Dividendenscheine und Coupons.

Vermietung von unter eigenem Verschluss der Miether stehenden Privat-Tresors.

Versicherung gegen Coursverlust bei Auslösungen. Ausstellung von Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Abwicklung überhaupt aller bankgeschäftlichen Transactionen unter billigster Bedienung und Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft.

Verzinsung von Baareinlagen bis auf Weiteres mit

3½% bei täglicher Verfügung.
3½% " monatlicher Kündigung.
4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.

4% " dreimonatlicher Kündigung.